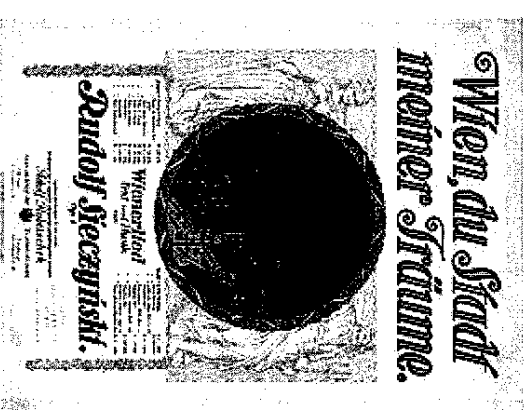


Franz Lehar endete das Konzert mit einer Überraschung: Mit dem berühmten deutschen Lied des 1879 in Wien geborenen Komponisten Rudolf Siczynski, Wien, Wien nur Du allein, sollst die Stadt meiner Träume sein'. Er war ein österreichischer Komponist von Wiener Liedern, Librettist, Schriftsteller, leitender Beamter mit dem Titel Hofrat und Präsident des Österreichischen Komponistenbunds.

Rudolf Siczynski entstammte einer polnischen Familie. Seine Vorfahren waren vermutlich nach der dritten Teilung Polens im Jahr 1795, als Österreich das Gebiet Klempolen und Galizien zugesprochen wurde, nach Wien gezogen. Das Klavierspiel erlernte er bei seiner Mutter, Nach dem Abitur studierte er an der Universität Wien, wurde Doktor der Rechtswissenschaften und wichtiger Beamter im Dienst der österreichischen Landesregierung. Nebenberuflich verfasste er kultur- und sittengeschichtliche Bücher und komponierte Lieder, meist über seine Heimatstadt Wien. Seinen Ruhm verdankt er diesen von ihm komponierten Liedern über Wien, für die er meist auch selbst den Text verfasste. Er war also sowohl ein genialer Komponist als auch bedeutender Lyriker.

Sein musikalisches Werk umfasst nur einige Kompositionen, von denen das berühmteste sein 1912 komponiertes erstes Opus ,Wien, du Stadt meiner Träume'. Schon während des Ersten Weltkriegs wurde Siczynski damit berühmt, der Welterfolg stellte sich ein, als das Lied in der Folge in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Richard Tauber, der berühmteste Tenor seiner Zeit in den Jahren nach 1920, nahm es mit englischem Text in London für die Schallplatte auf. Melodie und Text wurden vielfach verwendet, bearbeitet, adaptiert, parodiert. 1999 wurde das Lied in der Filmmusik eines Kinoerfolgs verwendet. Noch heute kennen Millionen Menschen diese Melodie und ihren Text ohne etwas über den Schöpfer zu wissen.

Er wurde am 9. Mai 1952 auf einem Wiener Friedhof beigesetzt.



Beschwingt von der Musik trafen sich etwa 25 ehemalige Carlsruher auf der Terrasse des Hotels „Pod Borem“ und ließen den Abend in Erinnerungen an heutige und frühere Zeiten ausklingen.

Das zweite Konzert am Freitag, den 5. 6. um 16:00 fand ebenfalls in der evangelischen Sophienkirche statt. Wie immer in den letzten Jahren gab es einen Auftritt von Schülern der staatlichen Musikschule von Namsław. Das Quartet der jugendlichen Musiker mit zwei Flöten, Klarinette und Klavier spielte Melodien aus der Barockzeit.

Den zweiten Teil der Veranstaltung bestritt ein Orchester aus 40 Blasinstrumenten von Frauen und Männern aus Walzen. Das ist eines der Dörfer in Oberschlesien, in denen die Mehrheit der Bewohner sich noch heute als Mitglieder der Deutschen Minderheit und als Schlesier bezeichnen. Die Kapelle hat eine langjährige Tradition und ist in ganz Oberschlesien bekannt und beliebt.

Das dritte Konzert, das überraschend zusätzlich noch veranstaltet wurde, fand traditionell in der katholischen Kirche statt. Der hervorragende Chor aus 40 Sängern und Sängerinnen präsentierte eine Mischung von sehr nationalen emotionalen Liedern über die polnische Heimat und von modernen amerikanischen Liedern wie ‚New York, New York‘ und ‚I dit it my way‘, die Frank Sinatra berühmt gemacht hat. Es gab neben dem Beifall auch Kritik, denn die Musik passte nicht in ein Festival der klassischen Musik.“

Was das Kirchenjubiläum anbetrifft, so fand das am Samstag, den 8. August 2015, in der Sophienkirche statt. Ich war als Vertreter des Carlsruher Heimatreises mit meiner Frau angereist und wurde auch offiziell in der Kirche zu Beginn des Festgottesdienstes begrüßt. Die Kirche war auf allen Rängen voll besetzt. Anwesend waren ranghohe Kirchenvertreter (zwei ev. Bischöfe), Vertreter der kath. Kirche sowie Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft. Der Festgottesdienst war sehr würdevoll und dem hohen Anlass entsprechend gestaltet. Am Ende sangen alle stehend das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ (in polnischer Sprache), das man mit Recht als Hymne der Protestanten bezeichnen kann. Es war mehr als bedauerlich, dass nichts übersetzt wurde und keinerlei deutscher Beitrag im Gottesdienst vorkam. Das ist sehr traurig, denn die Grundsteinlegung erfolgte in deutscher Zeit und die Teilnahme und Mitwirkung eines deutschen Pfarrers wäre mehr als angemessen gewesen, zumal viele deutsche Gäste dem Festgottesdienst beiwohnten. Schade!

In diesem Zusammenhang möchte ich aus der veröffentlichten Dissertation von Thomas Skaletz aus Kreuzburg zitieren, der auf S. 27 ff. u.a. zur Sophienkirche Folgendes schreibt:

„Der Grundriß baut sich bei 21,50 m Länge und 12,20 m Breite über elliptischem Grundriß mit quadratischen Ausbauten in den Längs- und Quersachsen auf. Von diesen Ausbauten enthält der süd-östliche die Sakristei und darüber eine Bibliothek……In dem der Sakristei gegenüber-liegenden Ausbau führt aus einer Vorhalle die Treppe zum Orgelchor. Unter diesen beiden Vorbauten befinden sich die Grüfte der

Wie der Rückseite zu entnehmen, haben wir unserem Ehrenvorsitzenden SKH Herzog Ferdinand anlässlich seines neunzigsten Geburtstag ein Präsent überreicht, nämlich einen von mir herausgegebenen Sammelband der Carlsruher Heimatbriefe. Er umfasst die Jahre 1977 – 2014 und stellt inzwischen ein historisches Dokument für die vertriebenen Deutschen, die späteren Aussiedler und auch für die jetzigen Bewohner von Karlsruhe dar.

Was gab es sonst noch Berichtenswertes?

Zum einen das 12. Weberfestival am 4. und 5. Juni 2015 und zum anderen das 250. Jubiläum der Grundsteinlegung der Sophienkirche.

Zum Weberfestival schreibt Manfred Rossa u.a.:

„Das Eröffnungskonzert stand unter dem Motto ‚Bel canto (italienisch für schöner Gesang) für 4 Stimmen‘.

Die vier Stimmen waren die Sopranistin Johanna Zawartko, die Mezzosopranistin Justyna Kopiszka, der Tenor Damian Chrościński aus Polen und der Bariton Aleksander Bardasow aus Weißrussland. Die beiden Sängerinnen begannen das Konzert mit Webers berühmten ‚Jägerchor‘ aus dem ‚Freischütz‘. Justyna Kopiszka präsentierte die Arie ‚Arabien, mein Heimatland‘ aus Webers Oper ‚Oberon‘. Danach sang Damian Chrościński Webers berühmtes Lied ‚Ich denke Dein‘, das er 1806 in Karlsruhe geschrieben hat. und Aleksander Bardasow eines der 100 Lieder des Komponisten, ‚Meine Liebe, meine Sänge‘.

Die Sängerinnen und Sänger präsentierten danach Arien und Lieder von Mozart, Dvorak und Tschaiakowski. Natürlich wurden im Mittelteil des Konzerts nach dem Motto ‚Bel canto‘ die italienischen Komponisten Rossini und Puccini mit Arien aus ihren Opern präsentiert. Nach der populären Arie ‚Auf in den Kampf‘ aus Georges Bizets (1838-1875) Oper ‚Carmen‘ und Liedern aus Operetten von Jacques Offenbach und

Im Dezember 2015

Liebe Carlsruher Heimatfreunde,

starten möchte ich mit einem ganz wichtigen Terminhinweis auf unser nächstes Heimattreffen. Dieses findet statt am:

Samstag, der 17. September 2016.

Vom 16. bis 18. September 2016 sind 5 Doppelzimmer und 14 Einzelzimmer reserviert. Es empfiehlt sich eine möglichst umgehende Reservierung:

Haus Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel.: 02244/886-286, Email: morcinek@hausschlesien.de

Der ungewöhnliche Termin im September statt im Mai ist mehrheitlich beschlossen worden, weil sonst die Nähe zum Weberfestival zu groß ist.

Nun zum letzten Jahr:

Am 14.05.2014 war unser letztes Treffen, das man mit Fug und Recht historisch nennen kann. Wir haben nämlich einen „ordentlichen“ Verein gegründet. Das bedeutet einen eingetragenen Verein, der damit eine eigene Rechtspersönlichkeit darstellt. Allerdings ist nach unserer Gründung und vor der Eintragung in das Vereinsregister eine Veränderung - Verschärfung - der vereinsrechtlichen und insbesondere der fiskalischen Anforderungen eingetreten. Das hat zur Folge, dass wir beim nächsten Treffen diesen Anforderungen durch entsprechende Beschlüsse nachkommen müssen, die ich dann noch im Einzelnen erläutern werde.

Herzogsfamilie. Auf der Seite nach dem Schloß erhebt sich über dem Quadratraum der Turm mit der Treppe nach dem Fürstencor. Das entsprechende Quadrat gegenüber auf der anderen Seite enthält die Treppe zu den Chören. Jeder der vier Vorbauten hat seinen besonderen Zugang. Der Eindruck der Einheit wird durch ein durchgehendes Hauptgesims gesichert, das den elliptischen Zylinder des Kernbaus eng mit den herausstehenden Würfeln verbindet.....Schon aus der äußeren Gruppierung der Baumasse kann man auf strengste Symmetrie und Betonung der Achsen auch im Innern schließen. Auf der Hauptachse tritt man über die Freitreppe das Vestibül, nach dessen Durchschreitung man in die Kirche gelangt. Auf derselben Achse liegt die Orgel, der Kanzelaltar und symmetrisch zum Vestibül die Sakristei. Zwei Emporen übereinander ziehen sich ringsherum, der Fürstencor reicht durch beide Etagen und kann durch Schiebefenster gegen das Schiff abgeschlossen werden. Sehr gut gibt die Abbild. 22 die wirkungsvolle, alte Verglasung der Fenster wieder, die auch bei den meisten übrigen Fenstern erhalten ist. Oben wird der Chor durch einen schlesischen Adler, an der Brüstung durch ein Wappen geschmückt. Wie schon erwähnt, ist der Fürstencor zweigeschossig, über ihm befinden sich keine Sitzplätze mehr, ferner hat er einen besonderen Zugang, der es den Mitgliedern des herzoglichen Hauses ermöglicht, ohne Berührung mit der Gemeinde hinaufzukommen. “

Der immer wiederkehrende Aufruf zu spenden, folgt hiermit unter Angabe unseres Spendenkontos:

Heimatkreis Carlsruhe, Georg Rossa, Schatzmeister

Verwendungszweck: Spende für Heimatkreis Carlsruhe

Konto-Nr.: 0111013

Deutsche Bank AG Fil. Bensheim BLZ 509 700 04

Zum Schluss möchte ich – wie immer - meinen Dank an die beiden Rossas (Manfred und Georg, letzterem für die gewissenhafte Kassenführung und seinen Bericht) aussprechen. Ferner meiner Frau

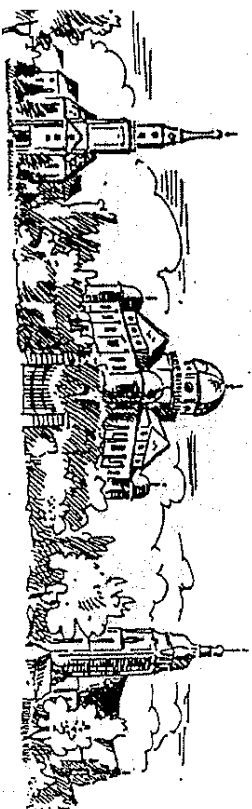
Ufe, die mich bei der Fertigung des Heimathriefes tatkräftig unterstützt hat.
 Wie immer grüße ich Sie alle sehr herzlich in heimathlicher Verbundenheit - auch im Namen unseres Ehrenvorsitzenden SKH Ferdinand Herzog von Württemberg - und wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr,

Ihr

Karl von Maschler



Impressum: Heimatkreis Karlsruhe, Detlev Maschler, Am Felshang 1a, 52223 Stolberg



**CARLSRUHER
 WEIHNACHTSBRIEF
 2015**

